

Ebersberger Zeitung

DIENSTAG, 17. OKTOBER 2017

M Ebersberger-
Zeitung.de

Unsere Internet-Themen:
■ Spiel wegen Massen-
schlägerei abgebrochen:
Türk Spor Rosenheim kas-
siert sieben Rote Karten.

LANDKREIS Ein Gebiet schrumpft

Der Landkreis Ebersberg wird ein Stückchen kleiner. „Umgekehrt wäre es mir lieber“, sagte Landrat Robert Niedergesäß im Kreisausschuss. Es geht um rund 1400 Quadratmeter. Und so kam es dazu: Das Amt für Ländliche Entwicklung führt im Rahmen der Flurbereinigung eine Änderung der Gemeindegrenze zwischen Steinhöring (Landkreis Ebersberg) und Alsbaching (Landkreis Rosenheim) durch. Dabei sollen die Gemeindegrenzen der neuen Feldeinteilung angepasst und auf örtlich erkennbare Grenzen verlegt werden. Das betroffene Gebiet sei unbaut und unbewohnt, erklärte Norbert Neugebauer, Büroleiter des Landrats. Das Einverständnis der Gemeinden Steinhöring und Alsbaching zur beabsichtigten Grenzänderung liegt vor. Mit der Änderung der Grenzen der Gemeindegebiete ist gleichzeitig auch eine Änderung der Grenzen der Landkreise Ebersberg und Rosenheim verbunden. Die Kreisräte hatten keine Einwände.

STRAUSSDORF Frauen fahren nach Altötting

Die Kfd Straussdorf fährt am Mittwoch, 25. Oktober nach Altötting. Am Nachmittag geht es weiter nach St. Leonhard am Waginger See. Abfahrt ist um 7.30 Uhr beim Kindl und um 7.45 Uhr in Straussdorf. Der Preis beträgt 18 Euro. Anmeldung bei Evi Köll, Tel. (0 80 92) 71 97.

EBERSBERG Straßen werden gekehrt

Die Ebersberger Straßen werden ab Mittwoch, 25. Oktober gekehrt. Das teile das Rathaus mit. Die Maßnahme dauert etwa eine Woche. Die Stadtverwaltung bittet alle Bürger, den Straßen- und Gehwegbereich so frei wie möglich zu halten und die Kraftfahrzeuge entsprechend zu parken, damit die Kehrung ohne Komplikationen durchgeführt werden kann.

ZITAT DES TAGES

„Der Zuspruch in der Bevölkerung ist begeistert.“

Hans Zäuner, Geschäftsführer des Anlagenbetreibers, über das Interesse am Windrad im Brucker Gemeindeteil Hamberg.

REDAKTION

Telefon: (0 80 92) 82 82-38
Zustellung: (0 80 92) 82 82-20
Telefax: (0 80 92) 82 82-30
redaktion@ebersberger-
zeitung.de

Der Wind hat sich gedreht

Alternative Energieerzeugung in Hamberg bekommt regelmäßig Besuch von interessierten Bürgern

VON MICHAEL SEEHOLZER

Hamberg/Bruck – Der Sturm hat sich gelegt – der Sturm der Entrüstung über die Errichtung der bisher einzigen Großwindanlage im Landkreis Ebersberg. Und auch der Ärger der Betreiber über die juristischen Steine, die ihnen in den Weg gelegt wurden, hat sich verflüchtigt. Die Einen sind erleichtert darüber, dass ihr schlimmsten Befürchtungen nicht eingetreten sind – abgesehen vielleicht von der optischen Beeinträchtigung. Für die Anderen sind die Verzögerungen, die im Genehmigungsverfahren eintraten, am Ende sogar ein Vorteil gewesen. Eine erste Bilanz.

Mit dem offiziellen Auftakt war es wie mit dem ganzen Genehmigungsverfahren. Der Fototermin verzögerte sich. Schuld war ein Krankheitsfall. Inzwischen ist alles überwunden. Die Anlage ist in Betrieb und hat seit 16. Dezember vergangenen Jahres 2,6 Millionen Kilowattstunden Strom produziert, berichtet Hans Zäuner, der Geschäftsführer des Anlagenbetreibers Windenergie Osterkling GmbH & Co. KG. „Es kommen aber heuer noch zwei windstarke Monate“, ist der 43-Jährige zuversichtlich. Pro Kilowattstunde bekommt die Betreibergesellschaft 8,42 Cent vergütet. „Mit dem Ertrag sind wir zufrieden. Das ist völlig in Ordnung“, sagt Zäuner. Dabei müsse berücksichtigt werden, dass es bei der Feinjustierung der Anlage Anfang des Jahres zu fünf bis



Ende gut, alles gut? Die Weilergemeinschaft jedenfalls ist recht zufrieden mit ihrer Großwindanlage in Hamberg.

FOTO: STEFAN ROSSMANN

zehn Prozent „Einstellungsverlust“ gekommen sei. Jetzt läuft die Anlage offensichtlich rund.

„Ich höre in meinem Haus nichts“, berichtet ein Anlieger der *Ebersberger Zeitung*, der zu den schärfsten öffentlichen Kritikern gehörte. „Andere Gebäude schirmen den Lärm ab“, vermutet er. Brucks Bürgermeister Josef Schwäbl selbst hat seinen Bauernhof nicht weit von der Windanlage entfernt, mit ei-

nem Waldstück ist er unmittelbarer Anlieger. „Schaden oder Lärm, das ist nicht der Fall“, berichtet er von seinen Erfahrungen.

Durch die juristische Auseinandersetzung, die einherging mit Verzögerungen, ist der Betreibergesellschaft kein finanzieller Schaden entstanden. Wie gibt es das? „Wir hatten das Glück, dass in der Zeit die Zinsen noch einmal gefallen sind“, ist Zäuner froh. Das habe die Mehrauf-

wendungen „überkompensiert“. Er rechnet mit einer Amortisationszeit von zehn bis 15 Jahren. Außerdem habe man während des längeren Genehmigungsverfahrens noch die Gelegenheit bekommen, von anderen Projekten zu lernen.

Zäuner berichtet davon, dass in der öffentlichen Wahrnehmung der Anlage seiner Meinung nach ein Wandel eingetreten sei. „Inzwischen haben wir bestimmt

schon 50 Führungen gemacht“, erzählt er von einem starken Interesse. Auch Schulklassen seien schon zu Gast gewesen. „Der Zuspruch in der Bevölkerung ist begeistert. Es gibt keine andere Möglichkeit, oder Wasser, Luft und Boden sind später einmal nicht mehr so, wie wir es noch gewohnt waren.“ Am Fuß des Windmastes ist deshalb ein Spruch zu lesen: „Wir können den Wind nicht ändern, aber unsere Rich-

tung“, steht da zu lesen. Zur Auswahl standen übrigens drei solcher Aussagen. „Wir haben deshalb extra eine eigene Versammlung einberufen“, berichtet Zäuner. Die Weilergemeinschaft hat sich schließlich für diesen Satz entschieden. Zäuner glaubt aufgrund des öffentlichen Interesses an eine regionale Weiterentwicklung der Windenergienutzung. „Ich glaub“, dass wir in fünf Jahren nicht mehr die Einzigen sind im Landkreis.“

Rund 10 000 Autos täglich

Neue Fakten zum Verkehrsaufkommen in Schwaberwegen

Forstinning – Es fließt täglich weniger Verkehr durch Schwaberwegen als bislang immer angenommen. Dies geht aus einer neuen Erhebung hervor, die das Innenministerium jetzt online zugänglich gemacht hat. Für die Bürgerinitiative um den Schwaberwegener Vereins-

sitzenden Ludwig Seebauer sind die neuen Erkenntnisse mit Zahlen aus dem Jahr 2015 Grund genug, die verantwortlichen Politiker und Straßenplaner aufzufordern, ihre bisherigen Überlegungen im Zusammenhang mit dem Bau einer Umfahrung Schwaberwegens west-

lich des Ortes zu überdenken. Laut Online-Darstellung des Ministeriums befahren im Schnitt rund 10 000 Pkw die Ebersberger Straße. Der Anteil des Schwerlastverkehrs hat sich demnach im Vergleich zu früheren Messungen kaum verändert. Mehr heute auf

» SEITE 6

Lkw fängt auf der A 94 Feuer

Mann (59) kann Fahrzeug noch abstellen – 10 000 Euro Schaden

Anzing – Ein Lkw aus München hat am Montag gegen 5.25 Uhr aufgrund eines technischen Defekts auf der A 94 Feuer gefangen. Das Unglück ereignete sich zwischen den Anschlussstellen Parsdorf und Markt Schwaben in Fahrtrichtung Passau. Der 59-jährige Fahrer

konnte den Lkw noch auf dem Standstreifen abstellen. Dort wurde er von den alarmierten Feuerwehren Poing, Neufarn und Parsdorf-Hergolding gelöscht. Der Fahrer blieb unverletzt.

Während den Löscharbeiten musste die Autobahn komplett gesperrt werden.

Anschließend konnte die A 94 bis 8.15 Uhr nur einstreifig befahren werden. Dadurch bildete sich ein etwa fünf Kilometer langer Rückstau. Der Lkw wurde durch ein Spezial-Abschleppunternehmen geborgen. An dem Laster entstand ein Sachschaden von ca. 10 000 Euro. ez

Musik-Leckerbissen

Hier gibt's Karten für Grafinger Jugendorchester

Ebersberg – Die große Spendenaktion von *Ebersberger Zeitung*, Lions Club Ebersberg und Rotary-Club Grafing gegen die versteckte Altersarmut im Landkreis Ebersberg startet mit einem musikalischen Leckerbissen. Am Samstag, 11. November, tritt das Grafinger Jugendorchester um 19.30 Uhr im Sparkas-



Bläser des Grafinger Jugendorchesters. FOTO: BESCHORNER

sensaal in Ebersberg auf. Karten für das Konzert können zum Preis von 25 Euro erworben werden. Das Geld fließt zu 100 Prozent in die Spendenaktion.

Die Vorverkaufsstellen im Überblick:

Geschäftsstellen der Raiffeisen-Volksbank Ebersberg (ARling, Ebersberg, Glonn, Grafing, Oberpfarrmarn, Steinhöring).

Geschäftsstelle der Ebersberger Zeitung in der Eichthalstraße 2 in Ebersberg.

Bücherstube Slawik in Grafing.

Karten sind auch an der **Abendkasse** erhältlich. **Online** können sie unter www.jugendorchestergrafing.de erworben werden. ac

Grafinger Filmemacher Robert Kristen zeigt Impressionen aus ehemaligen Siedlungsgebieten

Ebersberg – Der Grafinger Dokumentarfilmer Robert Kristen hat seine Heimat, das Sudetenland, mehrmals besucht und mit der Kamera die Schönheiten des Landes sowie die einzigartigen Kulturleistungen der Vertriebenen im Film festgehalten. Aber auch andere ehemalige Siedlungsgebiete der Deutschen, wie Schlesien, Pommern, Ostpreußen, das Baltikum und Siebenbürgen in Rumänien waren das Ziel seiner Reisen.

Aus diesem überreichen Fundus zeigt er beim Sudetendeutschen Kulturnachmittag am kommenden Sonntag, 22. Oktober, um 14.30 Uhr im Gasthof Huber in Oberndorf den Film: „Im

Schöne, alte Heimat

Reich der Waldrose.“ Der Bericht führt durch den Böhmerwald, entlang der Mol-



Böhmisches-Krumau, eine Station der Filmreise. FOTO: KRISTEN

dau, auf den Spuren der Wittigonen, ein bayerisches Adelsgeschlecht aus dem

Raum Straubing, denen der berühmte Schriftsteller, Adalbert Stifter mit seinem Werk „Wittiko“ ein literarisches Denkmal gesetzt hat. Von Wallern aus geht es zu Stifterns Geburtshaus in Oberplan, nach Friedberg am Moldaustausee, in den Passionsspielort Höritz, zum Kloster Hohenfurt, zur Burg Rosenberg, zum Kloster Goldenkron und zuletzt nach Böhmisches Krumau, das zur Gänze unter den Schutz der UNESCO gestellt wurde. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei.

Der Autor und die Leitung der Sudetendeutschen Landsmannschaft Grafing – Ebersberg laden alle Interessierten dazu herzlich ein. Einlass ist um 14 Uhr. ez

Immer mehr Frauen sind berufstätig

Beschäftigungsquote hat sich im Landkreis Ebersberg in den letzten Jahren auf 59,5 Prozent gesteigert

Landkreis – Schlüsselindikator „Beschäftigungsquote“: Wie steht's um den aktuellen Beschäftigungsstand im Landkreis Ebersberg? Bundesweit ist Trend, dass immer mehr Frauen berufstätig sind und deren Beschäftigungs-

quote sich in den vergangenen anderthalb Jahrzehnten um 9,2 Prozent auf nunmehr 53,7 Prozent gesteigert hat. Hier im Kreis Ebersberg waren zuletzt 59,5 Prozent aller Frauen im erwerbsfähigen Alter in einem sozialversiche-

rungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis. Im Jahr 2000 hatte der Anteil noch bei 46,6 Prozent gelegen.

Damit landen wir deutschlandweit in puncto Frauenquote aktuell auf Platz 54 unter 402 ausgewerteten Städ-

ten, Kreisen und Stadtstaaten.

Die Zahlen des Regionalatlas beschränken sich auf sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Sie sind also nicht gleichzusetzen mit den Erwerbstätigenquoten, die auch

Selbstständige, Beamte oder Minijobber umfassen, also all jene, die nicht der Versicherungs- und Beitragspflicht unterliegen.

Die Mütter drängt es nach der Babypause verstärkt wieder in die Berufswelt – das

schlägt sich auf die Quoten nieder: Rund 59,5 Prozent erreichte die Beschäftigungsquote von Frauen im Landkreis Ebersberg (Vorjahr: 58,5). Bundesweit lag sie bei 53,7 Prozent.

SUSANNE HERRMAN